

ses Vorzüge vor der andern, dafern alles Uebrige sich gleich bleibt. Man kann die zur Unterhaltung des Feuers erforderliche atmosphärische Luft aus dem Kamin entnehmen, sie aber auch aus dem Zimmer schöpfen, das geheizt wird. Die letztere Methode hat in sofern Vorzüge, weil sie das Zimmer immer mit reiner Luft erfüllt, indem ein fortwährender Luftwechsel darin statt findet. Es schleicht sich hierdurch freilich eine subtile Erkältung der Zimmerluft ein, allein diese wird aber auch in fortwährender Bewegung erhalten, und mit dem Sauerstoffgehalt absorbirt das Ofenfeuer auch viel kohlensaures und anderes mephitisches Gas, welches sich in einer eingeschlossenen Zimmerluft nur zu gern erzeugt.

Weil ferner solche Stubenöfen, welche im Zimmer geheizt werden, keine Kamine, keine versperrenden, das Gebälk unnütz belastigende Vorrichtungen erfordern, und ein einziger ganz einfacher Schornstein den Rauch vieler Stubenöfen aufnehmen kann, so ist es auch in dieser Hinsicht vortheilhaft, die Einrichtung zu treffen, daß die Ofen aus den Zimmern geheizt werden.

Das Material zu einem Stubenofen muß ein guter Wärmeleiter seyn (Metall und Thon oder Stein). Je dünner die Ofenwände sind, desto leichter theilen sie der Stubenluft die erhaltene Wärme mit; verlieren sie aber auch eben so schnell wieder. Je dicker die Wände sind, desto länger dauert es, ehe sie von der Wärmematerie durchdrungen werden. Ein Ofen mit dicken Wänden wird langsamer warm, weil die Masse der Wände erst mit Wärmestoff vollgesogen seyn muß, bevor sie andern Körpern dergleichen wieder mittheilen kann; aber ein solcher Ofen bleibt auch länger warm, weil es längere Zeit dauert, ehe er die eingesogene Wärme wieder absetzt. Daher bauen die Russen ihre Stubenöfen aus Backsteinen, und geben ihnen Wände, die gewöhnlich 5 Zoll dick sind. Ein solcher Ofen wird des Tags nur einmal geheizt, bleibt aber auch 24 Stunden warm. Die Rauchkanäle der russischen Ofen gehen vertikal auf und nieder, haben 64 bis 72 Quadrat Zoll innere Weite, und werden, wenn das Feuer abgebrannt ist, zur Zurückhaltung der entbundenen Wärme, verschlossen. Die Heizung geschieht aus dem Zimmer.

Uebrigens kann hier nicht unbemerkt gelassen werden, daß man nicht glauben darf, einen sehr vortheilhaften Holzsparsen herzustellen zu haben, wenn man den Rauch durch eine übermäßige Länge der Züge sehr lange im Zimmer zurückhält. Diese Länge der Züge hat ihre Grenzen, und ganz erkaltet darf der Rauch das Zimmer nicht verlassen. Er wird, seines Wärmestoffs beraubt, nicht allein in der Esse nicht aufsteigen, sondern er wird sich auch vor der Zeit präcipitiren, und diesen Niederschlag im Ofen absetzen. Hierdurch bildet sich der sogenannte Holzessig, der durch alle Fugen der Röhren und Züge des Ofens dringt, das Zimmer ver-